

INHALT

Geleitwort	V
Vorwort.....	VI
1. Die Wurzeln	3
2. Eisenach – frühe Kindheit	7
3. Ohrdruf – im Haus seines Bruders	13
4. Lüneburg und erste Bildungsreisen	17
5. Erster Aufenthalt in Weimar – ein kurzes Zwischenspiel	25
6. Organist in Arnstadt	31
7. Hochzeit in Dornheim.....	45
8. Mühlhausen – zwischen theologischen Fronten	49
9. Zweiter Aufenthalt in Weimar – kein fürstliches Leben am herzoglichen Hof ...	59
10. Köthen – zwischen beruflichen Sternstun- den und privaten Schicksalsschlägen.....	71
11. Von Köthen nach Leipzig.....	85
12. Thomaskantor und Musikdirektor in Leipzig	93

Anhang

Informationen und Kontakte	131
Links zu Bach und seinen Werken	141
Zeittafel	142
Bibliografie	146
Download von musikalischen Highlights	147
Bildnachweis	148
Anmerkungen	152
Legende zu den Karten	159
Kurzbiografie	160

Infoboxen

Bachs Bildungsreisen von Lüneburg aus	18
Der Hofmusiker als Untertan	25
Johann Sebastian Bach als Orgelprüfer	29
Der Fall Geyersbach	33
Dietrich Buxtehude	34
Familienstag der „Bache“	39
Die Luftversorgung der Orgel	50
Musik zur Ehre Gottes	53
Das Orgelbüchlein	61
Bachs „Klaviere“	72
Bach als Klavierlehrer	76
Der Nekrolog	77
Das Wohltemperierte Klavier	80
Georg Philipp Telemann	85
Die Pflichten des Thomaskantors	89
Bachs Kantaten	93
Bach und die Zahlensymbolik	94
Das Parodieverfahren	97
Ein ganz normaler Sonntag für den Leipziger Thomaskantor	98
„Ei! wie schmeckt der Coffee süße“ – Die Kaffeekantate . . .	103
Musikalische „Highlights“ der Leipziger Zeit	105
Die Fuge	114
Bachs Zeitgenosse Georg Friedrich Händel	115
Bachs „verlorene“ Kinder	116
Augen-OPs im 18. Jahrhundert	118